

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureau des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1948)
Heft: 26

Artikel: Das Schicksal der Abgewanderten : dargestellt an Beispielen aus der bernischen Gemeinde Heimiswil
Autor: [s.n.]
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

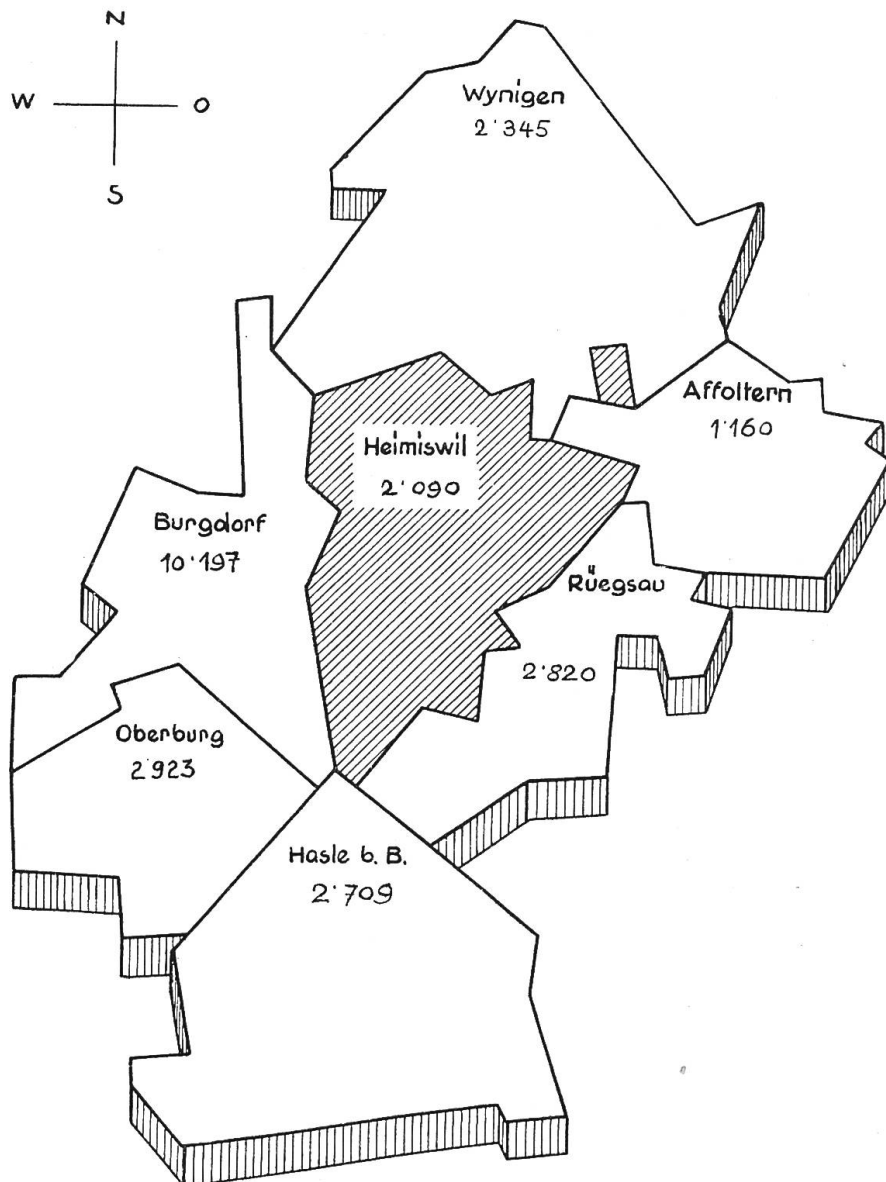
Einleitung

Heimiswil ist eine Gemeinde des Amtsbezirkes Burgdorf und liegt im typischen Hofsiedelungsgebiet des Emmentales. Der Ort Heimiswil selber wirkt nicht eigentlich als Dorf, sondern vielmehr als eine örtliche Konzentration von einigen Einzelhöfen und Gebäuden. Die Höfe liegen weit verstreut in hügeliger Gegend und sind teilweise sehr abgelegen.

Die Gemeinde hat keinen direkten Eisenbahnanschluss. Ihre einzige Verbindung besteht in einem Autokurs Burgdorf–Heimiswil–Affoltern. Sie wird von zwei Autostrassen durchzogen:

Heimiswil und die angrenzenden Gemeinden

(Schematische Darstellung; Zahlen = Wohnbevölkerung 1941)



Die eine führt von Burgdorf durch den Heimiswilgraben, durch das Dorf Heimiswil nach Kaltacker und mündet dort in die andere, die von Burgdorf aus nordwestlich des Dorfes Heimiswil dieses umgeht und über Kaltacker und Lueg nach Affoltern führt.

Über die um Heimiswil herum liegenden Gemeinden gibt die Kartenskizze Auskunft. Die Zahlen bedeuten die Wohnbevölkerung auf Grund der Volkszählung von 1941. Die längste gemeinsame Grenze besteht mit den Gemeinden Burgdorf und Rüegsau, dann folgen Wynigen, Affoltern und Hasle b. B. Die Gemeinde Oberburg schliesst nicht mehr direkt an die Gemeinde Heimiswil an, gehört jedoch zur nächsten Nachbarschaft.

Die Volkszählung 1941 stellte eine Wohnbevölkerung von 2090 Personen fest. Es wurden 434 Haushaltungen und 335 bewohnte Häuser ermittelt. Damals wurden 928 erwerbende Einwohner gezählt. Von der gesamten Bevölkerung waren 890 berufstätig, davon

in der Landwirtschaft	528
in der Industrie und im Gewerbe.....	220
im Handel, in den Verkehrs- und Gastwirtschaftsgewerben	41

Die Gemeinde Heimiswil gehört demnach zu den ausgesprochen agrikolen Gemeinden des Kantons.

Die angrenzenden Gemeinden weisen ungleich geartete Erwerbsverhältnisse auf. Wynigen und Affoltern, welche im Norden und Osten angrenzen, sind agrikol und weisen ungefähr die gleiche wirtschaftliche Struktur wie Heimiswil auf. Sowohl in Heimiswil wie in Affoltern fehlen Industrieunternehmungen. In Wynigen ist lediglich eine Handelsmosterei vorhanden. Diese Gemeinde hat gegenüber den beiden erstgenannten den Vorteil, an der Bundesbahnlinie (Bern—Olten) zu liegen. Das ist mit ein Grund, dass Wynigen oft zum Ziel von Abwandernden aus Heimiswil gewählt wird.

Die Gemeinden Burgdorf, Oberburg und Rüegsau zeigen dagegen ein deutliches Zurücktreten der Landwirtschaft gegenüber den andern Erwerbszweigen. Bei diesen Gemeinden tritt die Industrie, das Gewerbe, der Handel und der Verkehr in den Vordergrund.

Als Beleg für diese ungleich geartete Struktur der anschliessenden Gemeinden seien die Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1941 wiedergegeben.

	Berufstätige				Von den Berufstätigen entfallen auf		
	Total	davon			Landwirt- schaft %	Industrie und Handwerk %	Handel, Gastge- werbe und Verkehr %
		Landwirt- schaft	Industrie und Handwerk	Handel, Gastge- werbe und Verkehr			
Heimiswil	890	528	220	41	59,33	24,72	4,61
Affoltern	535	318	112	47	59,44	20,93	8,79
Wynigen	1071	601	258	83	56,12	24,09	7,75
Hasle	1267	525	482	108	41,44	38,04	8,52
Rüegsau	1250	407	578	94	32,56	46,24	7,52
Oberburg	1319	334	679	153	25,32	51,48	11,60
Burgdorf	4715	162	2209	1202	3,44	46,85	25,49

Der Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Struktur von Heimiswil und den angrenzenden Gemeinden entspricht auch die ungleich gerichtete Verände-

rung im Bevölkerungsbestande. Es betrug die Wohnbevölkerung der heutigen Gemeindegebiete:

Gemeinde	1880	1941	Veränderung	
			absolut	%
Heimiswil	2404	2 090	— 314	— 13,06
Affoltern i. E. *)	1175	1 160	— 15	— 1,28
Wynigen **)	2967	2 345	— 622	— 20,96
Hasle	2461	2 709	+ 248	+ 10,08
Rüegsau ***)	2441	2 820	+ 379	+ 15,53
Oberburg	2594	2 923	+ 329	+ 12,68
Burgdorf	6549	10 197	+ 3648	+ 55,70

*) Zum Bevölkerungsstand 1880 wurde der Bevölkerungsgewinn infolge Grenzbereinigung mit den Gemeinden Rüegsau und Sumiswald vom Jahre 1888/89 zugezählt.

**) Inbegriffen die 1887 und 1911 mit Wynigen vereinigten Gemeinden Brechershäusern und Bickigen-Schwanden. Von der Bevölkerungszahl ist der durch die Abtretung der Ortschaft Lünisberg an die Gemeinde Ursenbach entstandene Bevölkerungsverlust von 118 Personen abgezogen worden.

***) Bei der Volkszahl vom Jahre 1880 wurde der Verlust von 70 Personen, der infolge der Gebietsverschiebungen zwischen den Gemeinden Rüegsau, Affoltern i. E., Lützelflüh und Sumiswald im Jahre 1888 eingetreten ist, in Abzug gebracht.

Die Nachbargemeinden Affoltern und Wynigen stellen mit Heimiswil das Gebiet mit ausgesprochener Abwanderung dar. Es ist in den letzten sechzig Jahren nicht nur der Überschuss der natürlichen Bevölkerungsbewegung abgewandert, sondern es hat die Abwanderung auch zu einem Rückgang im Bevölkerungsstande geführt. Die übrigen Nachbargemeinden Hasle, Oberburg, Rüegsau und besonders Burgdorf weisen eine Bevölkerungszunahme auf, wobei zwar nur Burgdorf eine Vermehrung verzeigt, die durch ausgesprochene Zuwanderungen verursacht wurde. Bei den andern drei Gemeinden übersteigt die Bevölkerungszunahme das Ausmass nicht, das durch die natürliche Bevölkerungsbewegung dargestellt wird. Heimiswil gehört erst seit dem Aufkommen der Eisenbahn zu den Gemeinden mit Bevölkerungsschwund. In der Periode von der ersten bernischen Volkszählung im Jahre 1764 bis 1850 war ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Erst seit diesem Zeitpunkt setzte ein Bevölkerungsverlust ein. Heimiswil teilt damit das Schicksal verschiedener bernischer Landgemeinden. Die Entwicklung der Bevölkerung von Heimiswil seit 1764 ergibt folgendes Bild:

Periode 1764–1850				Periode 1850–1941			
Jahr	Einwohner	Veränderung gegenüber der vorhergehenden Zählung		Jahr	Einwohner	Veränderung gegenüber d. vorhergehenden Zählung	
		Total	Durchschnitt per Jahr			Total	Durchschnitt per Jahr
1764	1187	—	—	1856	2307	— 50	— 8,3
1798	1450	+ 263	+ 7,7	1860	2306	— 1	0
1818	1863	+ 413	+ 20,7	1870	2324	+ 18	+ 1,8
1831	2074	+ 211	+ 16,2	1880	2404	+ 80	+ 8,0
1837	2217	+ 143	+ 23,8	1888	2329	— 75	— 9,4
1846	2321	+ 104	+ 11,6	1900	2340	+ 11	+ 1,0
1850	2357	+ 36	+ 9,0	1910	2329	— 11	— 1,1
—	—	—	—	1920	2237	— 92	— 9,2
—	—	—	—	1930	2094	— 143	— 14,3
—	—	—	—	1941	2090	— 4	— 0,4
Total 1764/1850		+ 1170	+ 13,6	Total 1850/1941		— 267	— 2,9